

Haushaltsrede Fraktion Bündnis 90/die Grünen zum Haushalt 2026

Es gilt das gesprochene Wort

Sperrfrist bis zur Rede im Kreistag

Sehr geehrter Herr Landrat Pauli,

sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung, wert Kollegen und Kolleginnen des Kreistages, sowie alle anderen Anwesenden.

Wer sich dieses Jahr mit dem Haushalt des Landkreises beschäftigt, den wird es verwundern, dass trotz der Millionen aus dem Sondervermögen keine so richtige Jubelstimmung aufkommt. Vielmehr ist es eine verhaltene und zurückhaltende Stimmung. Eigentlich ist der Begriff Sondervermögen schon an sich irreführen. Für mich ist ein Vermögen etwas, was ich erarbeitet und angespart habe und an meine Kinder und Enkel weitervererben kann und nicht das Geld aus einem Kredit, den die Beschenkten dann auch noch zurückzahlen müssen.

Die Welt um uns herum ist alles andere, als in Ordnung.

Zum einen im Osten, wo der Krieg in der Ukraine immer noch andauert und ein russischer Machthaber ganz unverhohlen inzwischen auch Drohungen in Richtung des Nato ausspricht.

Dann auf der anderen Seite ein amerikanischer Präsident, der nicht nur, aber auch mit seiner Zollpolitik zu einem Risikofaktor für unsere Wirtschaft wird und im Osten ein chinesischer Staat, der immer wieder über seine Rohstoffpolitik Einfluss auf Europa und die Wirtschaft nimmt. Und dazwischen Deutschland in dem die Tagesmeldungen der Presse, von einem freien Fall der Wirtschaft oder einem Rentendesaster sprechen. Von Erderwärmung oder dem erstarken rechtsgerichteter Parteien ganz schweigen.

Kein Wunder also, dass sich in unserem Land Jammertum und Politikverdrossenheit breitmachen. Doch seien wir einmal ehrlich, wir jammern doch immer noch auf einem hohen Niveau und wer seine persönliche Zufriedenheit äußert, läuft inzwischen Gefahr zum Außenseiter, abgestempelt zu werden.

Natürlich ist auch der Haushalt des Landkreises nicht nur ein Grund zum Jubeln, aber hatte nicht schon die Ankündigung des Landrates auf eine Erhöhung der Kreisumlage zu verzichten, um die Gemeinden nicht noch zusätzlich zu belasten, zu einer Entspannung in der Haushaltsdebatte geführt. Die Vorberatungen in den Ausschüssen verliefen weitgehend problemlos und auch bei den Freiwilligkeitsleistung kam es zu keinen Veränderungen. Bei der Vorbesprechung im Verwaltungs- und Finanzausschuss wurde dann ein fast ausgeglichener Haushalt präsentiert, bis ein um rund 2 Millionen höheres Defizit bei Haushalt des Kreisklinikum die Sache etwas eintrübte.

-2-

Man könnte jetzt klagen und herumlamentieren, aber es ist nun einmal so und auch anderen Krankenhäusern in Baden-Württemberg geht es nicht besser und wir müssen nun einmal damit leben.

Wenn wir im Zollernalbkreis ein Krankenhaus in kommunaler Verantwortung mit der Leistungsstufe 2 für unserer Bürgerinnen und Bürger wollen, dann müssen wir jetzt bestimmte Behandlungsmethoden implementieren und schnellstens mit dem Neubau unseres geplanten Zentralklinikums beginnen. Bei dem Neubau des Kreisklinikums sollten wir ein CO₂ armes und effizientes Gebäude erstellen, dass den neuesten Anforderungen entspricht. Nur so kann gewährleistet werden, dass die Betriebskosten sich später in einem überschaubaren Rahmen bewegen werden.

Ein anderes Sorgenkind im Kreishaushalt sind die stetig steigenden Kosten im Sozialhaushalt, die in diesem Jahr wiederholt nicht durch die Kreisumlage gedeckt werden können. Rechtsansprüche und die Einführung des Bundesteilhabegesetzes sind zwar gut gemeinte und sicherlich richtige Entscheidungen, aber wir blockieren uns mit umständlichen Ausführungsbestimmungen oft selber, so dass die Hilfe in der Verwaltung versandet, anstatt bei den Betroffenen schnell und unbürokratisch anzukommen.

Generell wäre es da wünschenswert, anstatt Sondervermögensgeschenke zu machen das Konnexitätsprinzip strikt einzuhalten. Eine einfache Regel, die besagt, wer Verordnungen oder Neuregelungen in das Tätigkeitsfeld des Landratsamtes überführt, ist für die Bezahlung der hierfür entstehenden Kosten zuständig, „ohne wenn und aber.“

Wer bestellt, bezahlt die Rechnung, egal ob Bund oder Land.

Positiv haben wir vermerkt, dass trotz eines Personaldeckels 2 Stellen im Sozialhaushalt geschaffen werden konnten, welche ein Unterstützungsangebot für Kitas und Kindergärten bereitstellen sollen um Erzieherinnen und Erzieher dahingehende zu beraten und zu qualifizieren mit Kindern die ein auffälliges Verhalten aufweisen zu arbeiten. Während der Vorberatung kam es zu dem Einwand, hier würde das Geld der Allgemeinheit für familiäres Versagen Einzelner ausgegeben. Das kann man so sehen, für unsere Fraktion ist es aber klar, dass Vorsorge und Prävention allemal sinnvoller ist, als ein nachträgliches Jammern, wenn das Kind „in den Brummen gefallen“ ist.

Im Anschluss an die Haushaltberatung werden wir über 2 Projekte abstimmen, welche uns ebenfalls am Herzen liegen. Das eine ist die notwendige Erweiterung der Rossentalschule, welche auf Grund steigender Schülerzahlen aus allen Nähten platzt. Hier war zuerst ein Neubau vorgesehen, der sich aber

-3-

nicht umsetzen lies und jetzt geht es doch, mit einer Aufstockung auf das bestehende Gebäude.

Diese Variante war zunächst als nicht realisierbar abgetan worden, wurde aber zwischenzeitlich als machbar nachgewiesen.

Bei der anderen Entscheidung geht es um die Zentralisierungsstrategie der Landkreisverwaltung. Die Reduzierung und Zentralisierung von Gebäuden in denen bisher Außenstellen des Landratsamtes untergebracht sind halten wir für sinnvoll und gut überlegt. An dieser Stelle Lob und Anerkennung für die geleistete Arbeit. Lediglich der zweite zentrale Standort welcher bisher im alten Postgebäude in der Robert- Wahl- Str. geplant ist, sollte nach der Meinung mehrerer Fraktionen um die Option eines Anbaus an das Landratsamt erweitert werden. Sicherlich eine kleine zeitliche Verzögerung, dies soll auf keinen Fall die geleistete gute Vorarbeit schmälern, aber vielleicht kann sich damit auch hier eine bessere Option auf tun.

In den Haushaltsreden der vergangenen Jahre tauchte immer wieder Kritik am Zementwerk in Dotternhausen auf, was die Immissionen und Umweltbelastung betroffen hat.

Ich halte es deshalb für fair, hier kurz unsere Besuche im abgelaufenen Jahr als Kreistag und Fraktion im Werk zu erwähnen und die dort gemachten Überlegungen und Planungen zur Schadstoffreduzierung anzusprechen. Hier wird in den nächsten Jahren viel Geld in die Hand genommen um einen aktiven Beitrag zur CO₂ Einsparung und zur Schadstoffminderung umzusetzen.

Wer kritisiert, sollte auch mal loben, wenn sich Dinge zum Positiven wenden.

Das Klimaschutzkonzept des Zollernalbkreis konnte indes noch keine Begeisterungstürme auslösen. Der Klimawandel bzw. dessen negativen Auswirkungen sind auch im Zollernalbkreis angekommen. Zwar wurde die Stelle des Klimaanpassungsmanager durch die Streichung des KW Vermerkes fest implementiert, aber nur weil es sich inzwischen um eine Pflichtaufgabe handelt. Für unsere Fraktion wird diese Stelle auch ohne die Verankerung im Klimagesetz Baden- Württemberg als notwendig und sinnvoll angesehen.

Bedauerlich finden wir, dass der Waldnaturschutzbeauftragte in unserem so walddreichen Landkreis nicht zum Zuge kommt und der befristete Arbeitsvertrag der Fachkraft für den Biotopverbund nicht nachbesetzt wird.

Im Bereich der Abfallentsorgung hatten wir im vergangenen Jahr was die geregelte Müllabfuhr betraf mit einigen technischen Problemen zu kämpfen, welche sich inzwischen wieder normalisiert haben. Wir wünschen den neuen Abfuhrunternehmer einen guten Start. Das gleiche gilt auch für die 2 Erd-deponien, die zurzeit vom Landkreis gebaut werden. Hierzu werden wir unter Tagesordnungspunkt 11 weitere Informationen erhalten. Ein ähnliches Thema, welches in den letzten Tagen die Gemüter erhitzt hat, ist die Entsorgung

-4-

von Altkleidern, welche bisher von DRK, anderen Hilfsorganisation und auch privaten Anbietern für den Landkreis übernommen wurde. Nach dem dieses Entsorgungsmodell in einigen Bereichen nicht mehr funktioniert, steht nun der Landkreis wieder in der Pflicht.

Die angestrebte Digitalisierung hält noch manche Stolpersteine bereit, vor allen die dafür notwendigen Kosten steigen immer weiter. Digitalisierung ja bitte, aber im Bezug auf die Nutzer/ Bürgerinnen und Bürger so niederschwellig und einfach wie es nur geht.

Keine Haushaltsrede ohne Verweis auf das zweite große Projekt im Zollernalbkreis die Regionalstadtbahn mit der Anbindung an die Talgangbahn. Hier gibt es zum einen bei der Regionalstadtbahn Geld zurück, wie wir aus der Sitzungsvorlage erfahren können. Diese Rückzahlung bezieht sich auf die Vorausleistungen des Kreises, der damit den Weg zur Umsetzung geebnet hat. Auch bei der Talgangbahn, so war jüngst in der Presse zu lesen könnte 2028 der Baubeginn stehen mit einer Betriebsaufnahme 6 Jahre später zeitgleich mit der dann hoffentlich elektrifizierten Zollerbahn

Nach all den mühevollen Vorarbeiten bleibt nur der Wunsch, dass es keine weiteren Verzögerungen gibt und sich die Bedenkenträger in Leistungsträger wandeln.

Am Ende meiner Ausführungen darf ich noch einmal die Zustimmung unserer Fraktion zu vorliegen Haushaltsplanentwurf signalisieren. Ich möchte mich bei all denen bedanken, die bei der Vorbereitung und Einbringung des Kreishaushaltes für 2026 mitgewirkt haben.

Mein Dank gilt natürlich auch allen anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Landratsamtes und des Zollernalbklinikums für die in 2025 geleistete Arbeit. Den Mitgliedern des Kreistages für das im abgelaufenen Jahr vertrauensvolle Miteinander.

So darf ich allen auch im Namen der Fraktion Bündnis 90/die Grünen eine gesegnete und friedvolle Weihnachtszeit und einen guten Start ins neue Jahr wünschen.

Für die Fraktion Bündnis 90/die Grünen
Konrad Wiget Fraktionssprecher

